

Antworten zu Fragebogen adfc zur Kommunalwahl 2014

1. Nach aus dem Haushaltsplan 2008 abgeleiteten Zahlen hat die Stadt Weilheim 2008 rund 2,5 Mio Euro (Ausgaben minus Einnahmen) für den motorisierten Individualverkehr ausgegeben.

Wie viele Euro sollte die Stadt Weilheim Ihrer Meinung nach pro Jahr und Bürger für den Radverkehr ausgeben?

Ausgaben und Investitionen für Verkehrsmaßnahmen sind immer projektbezogen und können deshalb nicht begrenzt werden. Deshalb ist es nicht zweckmäßig, diese Frage mit einer konkreten Summe zu beantworten. Zudem lassen sich Maßnahmen für den Kfz-Verkehr bzw. Radverkehr kostenmäßig nicht immer scharf voneinander trennen (siehe z.B. Kreisel Unterhausen). Selbst wenn man reale Ausgaben für den motorisierten Individualverkehr und für Radfahrer direkt gegenüber stellt, kann man daraus nicht ableiten für welche Gruppe mehr bzw. effektiver etwas geleistet wurde. Wir haben seit 2002 ständig Erweiterungen und Verbesserungen für den Radverkehr realisiert und werden dies auch weiterhin tun. Sollten Maßnahmen zweckmäßig, vertretbar, machbar und auch finanzierbar sein werden wir in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Interessensgruppen kontinuierlich die Rahmenbedingungen für den Radverkehr verbessern.

2. **Würden Sie eine Öffnung weiterer Einbahnstraßen für den Radverkehr befürworten?**

In Absprache mit den zuständigen Experten und nach Überprüfung der Verkehrssicherheit setzen wir uns gerne dafür ein.

3. Auch an den großen verkehrsreichen Straßen (z.B. Bundesstraße, Pollinger Straße) befinden sich für Radler relevante Ziele. Zudem dreht es sich hier um für Radler umwegfreie und in höherem Tempo befahrbare Verbindungen.

Welche Lösungsmöglichkeiten sehen Sie, die objektive und subjektive Sicherheit für Radler auf solchen Straßen zu erhöhen?

Es ist äußerst schwierig, an den genannten Straßen Lösungen für Radfahrer anzubieten. Zum Ersten sind wir aufgrund der Einstufung der Straßen nicht Herr des Verfahrens, zum Zweiten sind gesetzliche Vorgaben (z.B. Mindestbreiten für Fahrstreifen) zu beachten. Maßnahmen für Radfahrer sollten auch nicht unbedingt zu Lasten von Fußgängern gehen. Des Weiteren muss man einfach berücksichtigen, dass in einer über Jahrzehnte gewachsenen Stadt nicht ohne weiteres die Rahmenbedingungen für den motorisierten Verkehr grundlegend verändert werden können. Wir haben auch eine große Verkehrsbelastung aufgrund des Durchgangsverkehrs, der nur durch eine Umfahrung reduziert werden kann. Dies stellt absolut keinen Vorrang für den Kfz-Verkehr dar, weil wir diesen einfach nicht umleiten können. Würden wir dem Kfz-Verkehr auf den wichtigen Durchgangsrouten die Bevorzugung nehmen, reduzieren wir nicht den Verkehr sondern verlagern und verlangsamen ihn, wir stauen ihn mehr bzw. leiten ihn durch Wohngebiete um und belasten somit den Bürger um ein Vielfaches mehr. Trotz allem werden wir weiter nach Lösungen suchen, vor allem auch wenn bei übergeordneten Behörden/Ämtern ein Umdenken stattfinden sollte. Nach der Realisierung der Umgehungsstraße ergeben sich voraussichtlich viele Optionen für die Errichtung von zusätzlichen Radwegen an diesen Routen.

4. Fahrradparken

a) Wo könnten in Weilheim überdachte Fahrradständer angebracht werden?

Bahnhof, Schulen, Musikschule (Zwischen Musikschule und Parkhaus), Wendeplatz Eisenkramergasse, außerhalb der Stadtmauer z.B. Unterer und Mittlerer Graben

b) Ist es für sie denkbar, einen gesicherten Fahrradstellplatzbereich im Parkhaus an der Musikschule zu schaffen?

Nein. Für Radfahrer müsste eine zusätzliche Einfahrt gebaut werden, da die Zufahrt gemeinsam mit den Kfz ein immenses Risiko für die Radfahrer darstellen würde. Aufgrund der Gegebenheiten ist eine Rad-Zufahrt nicht vorstellbar.

c) Bislang gibt es in drei bayerischen Städten Fahrradstationen. In Nordrheinwestfalen sind es knapp 70.

Was halten Sie von der Einrichtung einer Fahrradstation am Weilheimer Bahnhof?

Die Idee ist grundsätzlich gut; für den Bau und das Betreiben einer derartigen Station müssen jedoch Informationen und Erfahrungswerte eingeholt werden. In NRW lag ein Programm der Landesregierung mit umfassender Förderung zu Grunde. Des Weiteren wurde dazu eine Entwicklungsagentur gegründet.

5. Die „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern“ (AGFK) wurde 2012 gegründet und hat inzwischen 38 Mitglieder.

Sollte auch die Stadt Weilheim beitreten?

Eine Mitgliedschaft muss umfassend geprüft werden. Vorteile würde gerade die Vernetzung mit anderen Kommunen ergeben. Es gibt aber auch viele Verpflichtungen im Rahmen der Aufnahmekriterien, welche erheblichen zusätzlichen Personalaufwand erfordern. Das weitere Vorgehen muss sorgfältig abgewogen werden.

6. Würden Sie für die Ernennung eines städtischen Fahrradbeauftragten plädieren?

Aus unserer Sicht ist dies nicht erforderlich, da wir in diesem Bereich im Stadtrat gut aufgestellt sind und u.E. sehr gut mit Interessensgruppen zusammen arbeiten. Aktuell wird die Aufgabe in der Stadtverwaltung vom Ordnungsamt wahrgenommen, für eine eigene Personalstelle müsste erst ein Profil festgelegt werden und dann entschieden werden.

7. Wie oft fahren Sie mit dem Rad in die Stadt?

Wir BfW –vor allem der Bürgermeister sowie viele Stadträte- fahren beinahe täglich und dabei sogar mehrmals mit dem Rad in die Stadt.

8. Welche Visionen haben Sie für den Radverkehr in Weilheim?

Die Rahmenbedingungen für das Radfahren wurden so verbessert und das Bewusstsein der Bürger für die Vorteile des Radfahrens wurde so weit sensibilisiert, dass fast alle Kurzstreckenfahrten nicht mehr motorisiert sondern mit dem Fahrrad oder mit dem Stadtbuss erledigt werden. Die Bürger nutzen auch permanent das Fahrrad für Ausflüge in die Umgebung, um unsere wundervolle Landschaft zu genießen und gleichzeitig etwas für ihre Gesundheit zu tun. Parallel dazu respektieren sich alle Verkehrsteilnehmer gegenseitig und nehmen Rücksicht aufeinander. Weilheim erhält zum wiederholten Male die Auszeichnung „Fahrradfreundlichste Kommune Bayerns“.